

seiner Rückkehr nach Holstein vertrieb der Schauenburger die Angehörigen der führenden Familien des Landes, voran den Overboden Marcrad II., die seiner Herrschaft bisher Widerstand geleistet und 1180/1 Heinrich den Löwen unterstützt hatten⁶⁴). Arnold von Lübeck berichtet nun von keiner Erhebung, die hierauf in Holstein erfolgt wäre, was wohl als Anzeichen dafür zu werten ist, daß die auf die alte Selbstständigkeit gerichteten Bestrebungen keinen lebendigen Widerhall mehr in der gesamten Bevölkerung fanden. Im Zuge des Ausbaues seiner Herrschaft wandte sich der Graf nicht allein gegen Herzog Bernhard und die Stadt Lübeck, er nahm auch 1183 oder 1184 gewaltsam einige Güter des Bischofs von Lübeck in Besitz und enthielt als Vogt dem geistlichen Fürsten dessen Anteil an den Gefällen der Stadt Eutin vor⁶⁵). Sodann förderte er die Anlage der Hamburger Neustadt. Hier hatte die Erschließung des unteren Elbegebietes und der Elbmarschen seit der Mitte des 12. Jahrhunderts einen neuen Wirtschaftsraum entstehen lassen, dessen Erfordernissen die Altstadt um den Dom mit der Fernhändlersiedlung in der Reichenstraße bald nicht mehr gewachsen war. Adolf III. überließ kurz vor 1187⁶⁶) Wirad von Boizenburg als dem Führer einer Gruppe von Kaufleuten das im Westen der Altstadt gelegene Gebiet der seit Jahrzehnten zerstörten gräflichen „Neuen Burg“ zur Anlage einer Hafenstadt mit Marktrecht⁶⁷) und erwirkte für diese ein Privileg des Kaisers⁶⁸). Der inneren Festigung seiner Herrschaft diente aber auch die Gründung der Zisterze Reinfeld⁶⁹), die Friedrich I. am 10. Mai 1189

⁶⁴) Arnold III 1 S. 69 bringt dieses Geschehen unmittelbar vor dem Tag zu Artlenburg im Frühjahr 1182. Zu den Vertriebenen s. Edzard Herberg, Zur Geschichte des älteren holsteinischen Adels (Schriften des Vereins für schleswig-holsteinische KG Reihe 2 Band 6, 2, 1914) S. 166. 201 f. 205, und diesen ergänzend H. H. Hennings, Über den Stand und die genealogischen Beziehungen der ältesten holsteinischen Overboden, Zs. der Ges. für Schlesw.-Holst. Gesch. 88 (1963) S. 246—256 und 89 (1964) S. 225—230.

⁶⁵) Arnold III 6 S. 81. Die Ereignisse gehören der Zeit Bischof Konrads II. zu (Mai 1183 bis Anfang 1185).

⁶⁶) Nach Arnold III 20 S. 109 f. beschlagnahmte Graf Adolf III. Waren lübischer Kaufleute *in civitatibus suis Thodeslo et Hammenburch*. Da Stadtherr der Altstadt der Erzbischof war, kann hiermit nur die Siedlung des Wirad gemeint sein. Das Vorgehen stand in Zusammenhang mit der Zollerhebung in Travemünde, die 1188 vom Kaiser geregelt wurde.

⁶⁷) Hasse 1 Nr. 162; Hamburgisches UB 1 S. 252 Nr. 285; H. Reincke, Forschungen und Skizzen zur hamburgischen Geschichte (1951) S. 33 ff. 104 ff.

⁶⁸) St. 4522; Hamburgisches UB 1 S. 253 Nr. 286 vom 7. Mai 1189; H. Reincke, Forschungen S. 126 ff. (vgl. dazu die Besprechung von K. Jordan, Hansische Geschichtsblätter 71 [1952] S. 95).

⁶⁹) Zu den verfälschten Gründungsurkunden Graf Adolfs III. (Hasse 1 Nr. 164. 165 und Zs. der Ges. für Schlesw.-Holst. Gesch. 23 (1893) S. 36 f.)